

«Höhenrausch und Fernsicht»

Kulturgeschichte wird am
Dienstag, 3. September, ge-
schrieben, wenn in Vaduz im
Städtle 37 der Kunstraum
Engländerbau den Ausstel-
lungsbetrieb aufnimmt.

Die Regierung des Fürstentums
Liechtenstein hat mit dem Kunstraum
Engländerbau eine grosse Ausstel-
lungsfläche für das aktuelle Kunst-
schaffen in Liechtenstein geschaffen.
Zur Eröffnung ist die «Tangente» mit
der Ausstellung «Höhenrausch und
Fernsicht» zu Gast.

Eine Kunstkooperation zwischen
Graubünden, Liechtenstein, St. Gallen
und Vorarlberg ist als erste Ausstel-
lung zu sehen. In kleinerem Rahmen
hat sie – anknüpfend an die «Grenz-
meile» – bereits Tradition zwischen
Liechtenstein und Vorarlberg. Beide
Länder beginnen denn auch folgerich-
tig die Zusammenarbeit. Anlass für die
Aktion ist das «Jahr der Berge». Be-
zeichnend auch der Titel des Projektes:
«Fernsicht und Höhenrausch – Kult,
Kultur, Kunst».

Jede Region wählte drei markante
Künstlerpersönlichkeiten aus, sodass
sich bei nur zwölf Objekten dennoch
die unterschiedlichsten Kunstströ-
mungen über weite Räume und in eben
vier Ländern nachvollziehen lassen.
Herausgegeben wird ein Katalog, in
dem jedes einzelne Objekt vorgestellt
wird.

Kunstschaffende aus Liechtenstein, Vorarlberg ...

Martin Walch (Liechtenstein) zeigt
ein Videoloop; das im medialen Rund-
lauf im Liechtensteiner Rheintal und
seinem Alpenland eine Komprimie-
rung von Raum und Zeit schafft. An-
gestrebt ist eine raum- und zeitkriti-
sche, symbolhafte Collage, welche ne-
ben ihrem humoristischen Ansatz die
Schnellebigkeit unseres Daseins, aber
auch die Dimension unserer Erlebnis-
und Daseinswelt allgemein anspricht.
Die beiden anderen Künstler aus
Liechtenstein sind Marco Eberle und
Carol Wyss.

Gerry Ammann (Vorarlberg) hat
zwei Objekte erarbeitet: «Höhen-
rausch» und «Fernsicht». Für Gerry
Ammann erzeugen die Berge «Assö-
ziationen von Harmonie, Klarheit,
Überblick, aber auch Unerbittlich-
keit». Aus Vorarlberg sind weiter Jo-
hannes Ludescher und Miriam Prantl
beteiligt.

... und aus St. Gallen und Graubünden

Die Arbeit von Michael Zellweger
(St. Gallen) erinnert beim ersten Blick
an Begriffe wie Götterdämmerung
oder Schöpfungsgeschichte. Zu Zell-
wegers Arbeit schreibt Werner Kuster,
dass das Figurative zunehmend über-
deckt werde und sich auflöse. Sein
Bleistift tanze auf dem Blatt, hingege-
ben habe sich der Künstler dem ani-
mus loci, der Seele des Ortes gleich-
sam. Für St. Gallen arbeiten weiter Gil-
gi Guggenheim und Jacqueline
Jurt/Harald Pridgar.

Menga Dolf (Graubünden) be-
schreibt gleichfalls Berg- und Wetter-
verhältnisse: «... der Blick ins Oberland
lohnt sich nicht – da gibt es nichts zu
sehen. Von Domat Ems bis Trimmis al-
les unter Wasser gesetzt – so haben wir
einen See. Die Altstadt ist geeignet für
Kanäle, die mit Busschifftransporten
und Gondeln endlich nicht mehr ver-
kehrsfrei ist.» Die beiden anderen
Bündner Künstler sind Mathias Balzer
und Thomas Zindel.

Mit der Ausstellung in vier Ländern
verbunden ist ein künstlerischer Wett-
bewerb. Die Jurierung findet Mitte
September statt, die Preisträger wer-
den bekannt gegeben. Der Kunstraum
Engländerbau wird am Dienstag, 3.
September, um 18 Uhr, von Regierung-
schef Otmar Hasler seiner Bestimmung
übergeben. Nach den Grussworten des
Vorsitzenden des Kulturbeirates und
der Kommission Kunstraum Engländer-
bau, Josef Braun, heisst die Tan-
gente die Besucher und Besucherinnen
willkommen und Cornelia Herrmann
wird zur Ausstellung «Höhenrausch
und Fernsicht» sprechen.

*Die Ausstellung im Kunstraum Engländerbau ist vom 4.
September bis 20. Oktober jeweils am Dienstag von 10
bis 20 Uhr sowie Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr
geöffnet; Montag ist geschlossen.*

MONTAG, 2. SEPTEMBER 2002

Vaterland